

### Freistaat Bayern

#### Ful-Politik in Kürze – Ziele und zukünftige Schwerpunkte der Forschungs- und Innovationspolitik

---

Der Freistaat Bayern verfügt über eine vielfältige, national wie international anerkannte und exzellente Wissenschafts- und Forschungslandschaft, deren Fundament die Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen bilden. Kennzeichnend für das Wissenschaftssystem im Freistaat sind dabei die attraktiven Rahmenbedingungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie die enge Verzahnung von exzellenter Forschung und ihrer Anwendung.

Die Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik des Freistaats Bayern zielt darauf ab, optimale Rahmenbedingungen für die Wissenschaft mit attraktiven Forschungs- und Arbeitsbedingungen und einer modernen Infrastruktur zu schaffen, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen anhand zielgerichteter Instrumente der Technologieförderung zu unterstützen sowie gesellschaftliches Bewusstsein für Wissenschaft, Forschung und Wissens- bzw. Technologietransfer zu stärken. Dabei liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Mobilität, Life Sciences, Energie, Materialien und Werkstoffe sowie Digitalisierung. Daneben stehen starke Geistes- und Sozialwissenschaften, die im Zusammenwirken der Fächer Inter- und Transdisziplinarität ermöglichen.

Die Transformationsprozesse, die im Rahmen der *Hightech Agenda Bayern (HTA)* und der *Hightech Agenda Plus (HTA Plus)* bereits mit großer Energie angestoßen wurden, werden von der Bayerischen Staatsregierung auch in weiteren Strategien aufgegriffen und konsequent fortgesetzt. Mit der *HTA* hat die Bayerische Staatsregierung 2 Mrd. Euro bereitgestellt, um Bayerns Stellung als Innovations- und Technologieführer zu sichern.

Die *HTA* umfasst vier Programme mit Investitionen und Reformen: *KI und SuperTech* (600 Mio. Euro), ein *Sanierungs- und Beschleunigungsprogramm* (600 Mio. Euro),

eine *Hochschulreform* (400 Mio. Euro) und eine *Mittelstandsoffensive* (400 Mio. Euro).

Mit der *HTA Plus* im Umfang von zusätzlich rund 900 Mio. Euro in den Jahren 2021 und 2022 hat die Bayerische Staatsregierung einen weiteren Impuls bei der Digitalisierung und für die technologische Transformation gesetzt. Mit diesem Bayerischen Konjunkturpaket als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie und ihre Folgen wurde die Umsetzung der *HTA* beschleunigt – Maßnahmen, die erst für spätere Jahre vorgesehen waren, wurden vorgezogen und neue, zusätzliche Projekte gestartet.

Hierdurch hat die Staatsregierung Impulse für Schlüsseltechnologien und Zukunftsfelder gesetzt, den Technologietransfer in die Praxis intensiviert, die volle Schlagkraft des neuen bayerischen Start-up-Fonds früher verfügbar gemacht und die Attraktivität der Regionen und Tourismusdestinationen gestärkt. Die *HTA*-Erweiterungen ergänzen und verstärken die Programme und Impulse für KI, Additive Fertigung und Life Sciences und betreffen darüber hinaus neue, wichtige Querschnittstechnologien sowie Handlungsfelder, die im Zuge der COVID-19-Pandemie an Bedeutung gewonnen haben.

Mit Blick auf Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft sind die technologieorientierten Förderprogramme des Freistaats von besonderer Bedeutung. Ziel dieser Programme ist es, durch Förderung von Innovationen die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu stärken, Wachstumspotenziale zu verbessern und qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen.

#### Wissenschaftssystem

---

Kennzeichnend für die Wissenschafts- und Forschungslandschaft im Freistaat Bayern ist die besondere Vielfalt:

- 10 staatliche und mehrere nichtstaatliche Universitäten bzw. wissenschaftliche Hochschulen sowie 6 Universitätskliniken;
- 17 staatliche und mehrere nichtstaatliche Hochschulen für angewandte Wissenschaften bzw. Technische Hochschulen;

- 6 staatliche und 2 nichtstaatliche Kunsthochschulen;
- 13 Institute sowie 3 Einrichtungen und eine Forschungsgruppe der Max-Planck-Gesellschaft (MPG); 2 Zentren und 3 Institute der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF);
- 8 Institute der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (Leibniz-Gemeinschaft);
- 10 Institute bzw. Institutsteile und 20 Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft (Fraunhofer);
- zahlreiche landesseitig finanzierte Forschungseinrichtungen, etwa die traditionsreiche Bayerische Akademie der Wissenschaften sowie die Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns.

Das Fundament des Forschungssystems sind die Hochschulen. Da sie zugleich den akademischen und wissenschaftlichen Nachwuchs ausbilden, stehen sie für die Einheit von Lehre und Forschung. Ausweislich zahlreicher internationaler Rankings gelten die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und die Technische Universität München (TUM) seit Jahren als die beiden besten deutschen Universitäten. Für die Hochschulen und Universitätsklinika standen 2021 Ausgabemittel in Höhe von 7,02 Mrd. Euro zur Verfügung, über 17 % mehr als im Jahr 2020.

Neben exzellenten Universitäten und Hochschulen prägt den Wissenschaftsstandort Bayern eine breit gefächerte außeruniversitäre Forschungslandschaft. Mit der Fraunhofer-Gesellschaft und der Max-Planck-Gesellschaft haben zwei führende deutsche Forschungsorganisationen ihren Hauptsitz in München. Darüber hinaus sollen neue außeruniversitäre Forschungseinrichtungen auch außerhalb der bereits jetzt weltweit sichtbaren Konzentration von Einrichtungen im Großraum München errichtet werden. Mit der Einrichtung mehrerer Institute bei allen der vier großen nationalen Wissenschaftsorganisationen wurden hier in den letzten Jahren wichtige Impulse gesetzt (jüngst: das Leibniz-Institut für Immuntherapie in Regensburg (RCI)).

Bayern bietet mit seinen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen attraktive Rahmenbedingungen für den besonders leistungsfähigen und leistungs-

willigen Nachwuchs. Das Elitenetzwerk Bayern akzentuiert dieses Angebot für junge Talente vom Abitur bis zur Postdoc-Phase. Kerngedanke des Elitenetzwerks ist die Vernetzung sowohl zwischen den verschiedenen Wissenschaftsstandorten als auch über Grenzen einzelner Disziplinen hinweg. Neben netzwerkübergreifenden Veranstaltungen sowie einer gemeinsamen Online-Plattform aller Mitglieder besteht das Elitenetzwerk Bayern aus fünf aufeinander abgestimmten Förderprogrammen: für die Studierenden die *Elitestudiengänge* und das *Max Weber-Programm Bayern*, für die Promovierenden die *Internationalen Doktorandenkollegs* und das *Marianne-Plehn-Programm* sowie für junge Talente in der Postdoc-Phase die *Internationalen Nachwuchsforschungsgruppen*.

Außerdem fördert der Freistaat Bayern im Rahmen des *Bayerischen Wissenschaftsforums (BayWISS)* Verbundkollegs, in denen gemeinsame Promotionsverfahren von Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften bzw. von Technischen Hochschulen nach dem gemeinsam entwickelten Modell der Verbundpromotion durchgeführt werden.

Mit dem *Spitzenprofessurenprogramm* kann Bayern in Berufungsverfahren für herausragende Forschungspersonalitäten international Spitzenkonditionen bieten.

Die Gründung der Technischen Universität Nürnberg zum 01. Januar 2021 hat das Wissenschaftssystem in Bayern um eine international, interdisziplinär und digital ausgerichtete Modelluniversität bereichert, an der sich künftig Technik-, Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften gemeinsam den großen gesellschaftlichen Zukunftsthemen widmen werden.

## Ful-Schwerpunkte

---

In der bayerischen Innovationspolitik werden aktuell Schwerpunkte in den fünf Spezialisierungsfeldern Digitalisierung, Energie, Mobilität, Life Sciences sowie Materialien und Werkstoffe gesetzt. Diese werden durch Forschungsinfrastruktur, Erkenntnistransfer, Gründungsförderung und durch Förderprogramme unterstützt.

Das Ziel der Technologieförderung besteht darin, durch Innovationen die internationale Wettbewerbsfähigkeit

der Wirtschaft zu stärken, Wachstumspotenziale zu verbessern und qualifizierte Arbeitsplätze zu sichern bzw. zu schaffen.

Mit der *Hightech Agenda (HTA)* und der *Hightech Agenda Plus (HTA Plus)* ist der Freistaat Bayern beispielgebend und bringt seine Hochschulen und Unternehmen im internationalen Wettbewerb nach vorne. Dabei werden besonders Schlüsseltechnologien wie Künstliche Intelligenz, Clean Tech und Luft- und Raumfahrt in den Blick genommen, in denen Bayern bereits stark ist. Außerdem werden 1.000 zusätzliche Professuren und rund 13.200 neue Studienplätze in den Bereichen Informatik, Digitalisierung und Technik geschaffen. Insbesondere die bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und die Technischen Hochschulen profitieren dabei von den neu geschaffenen Professuren für Forschung und Entwicklung.

Im Rahmen der Bayerischen Quanteninitiative *Munich Quantum Valley (MQV)* fördert der Freistaat Bayern die Erforschung und Entwicklung der drei gängigen Plattformen (Supraleitung, Ionen, neutrale Atome) und die Entwicklung von mindestens einem bayerischen Quantenrechner innerhalb der nächsten fünf Jahre. Dazu werden Konsortien zum Bau und Betrieb von Quantencomputern, ein Quantentechnologiepark sowie flankierende Maßnahmen in den Bereichen Lehre, Gründungsunterstützung und Technologietransfer gefördert. Insgesamt plant der Freistaat im Rahmen der *HTA Plus* in den kommenden fünf Jahren für die Initiative *Munich Quantum Valley* mit einer Investition von rund 300 Mio. Euro an bayerischen Landesmitteln.

Die Bayerische Forschungs- und Innovationsagentur an den Standorten Nürnberg und München bündelt die mit Forschungs- und Innovationsförderung befassten Einrichtungen (Bayern Innovativ GmbH, Bayerische Forschungsallianz GmbH, Bayerische Forschungstiftung, Bayerische Patentallianz GmbH) unter einem Dach. Als zentrale Beratungsstelle stellt sie für Hochschulen und Unternehmen ein umfangreiches Serviceangebot zur Antragstellung für EU-, Bundes- und Landesmittel bereit und unterstützt den Innovationsprozess. Um zukunftsweisende Projekte der Forschung zu unterstützen und für einen schnellen Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die wirtschaftliche Umsetzung zu sorgen, fördert die Bayerische Forschungstiftung mit rund 20 Mio. Euro pro Jahr innovative Projekte, die gemeinsam von

Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft durchgeführt werden.

Das Programm *Innovationsgutschein für kleine Unternehmen / Handwerksbetriebe* erleichtert speziell kleinen Unternehmen mit maximal 50 Beschäftigten innovative technische Produkt- und Prozessentwicklung, indem es die Kosten für externe Forschungs- und Entwicklungsleistungen fördert.

Das *Bayerische Programm zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen (BayTOU)* ist auf die branchenoffene Förderung technologisch und wirtschaftlich risikobehafteter Entwicklungsvorhaben in der Gründungsphase von Unternehmen zugeschnitten. Im Jahr 2020 wurden über das Programm 29 Vorhaben mit einem Fördervolumen von insgesamt mehr als 6 Mio. Euro gefördert.

Mit einem spezifischen *Programm zur Förderung der angewandten Forschung und Entwicklung* unterstützt der Freistaat Bayern gezielt Forschungsinitiativen an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften und an den Technischen Hochschulen in Bayern.

## Cluster und Netzwerke

---

Der Freistaat unterstützt die Netzwerkbildung sowohl innerhalb von Wissenschaft und Wirtschaft als auch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Mit der *Hightech Agenda Bayern (HTA)* spannt die Bayerische Staatsregierung ein landesweites, thematisch fokussiertes Netzwerk in der KI-Forschung auf und wird dabei mit dem Bayerischen KI-Rat von einem Expertenrat führender Köpfe aus Wissenschaft und Wirtschaft unterstützt. An den Hochschulen wurden hierfür insgesamt 100 neue KI-Lehrstühle eingerichtet. Hinzu kommen insbesondere elf Strukturprofessuren für KI an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften. In Zusammenarbeit mit führenden Institutionen, Verbänden, Inkubatoren und Innovationsmanagement-Organisationen entsteht ein stetig wachsendes Netzwerk von aktuellen und zukünftigen KI-Expertinnen und -Experten, das Spitzentechnologie und Talente anzieht und bahnbrechende Innovationen für Bayern und darüber hinaus ermöglicht.

Die *Cluster-Offensive* der Bayerischen Staatsregierung hat sich als ein sehr erfolgreiches Instrument der Wirtschaftspolitik etabliert. Die Vernetzung von kleinen, mittleren und großen Unternehmen, Spitzenforschung und angewandter Forschung in landesweiten Clustern stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Die Bündelung der Potenziale in Wirtschaft und Wissenschaft trägt u. a. dazu bei, dass Forschungsergebnisse schneller zu marktfähigen Produkten weiterentwickelt werden. Die *Cluster-Offensive Bayern* umfasst 17 bayernweit ausgerichtete Clusterplattformen in für die bayerische Wirtschaft besonders bedeutenden Branchen und Kompetenzfeldern: von traditionellen Sektoren wie Chemie und Ernährung bis zu Hightech-Feldern wie Biotechnologie, Neue Werkstoffe sowie Mechatronik und Automation. Mit rund 7.300 Cluster-Akteuren (davon über 4.700 Unternehmen), mehr als 2.100 angestoßenen Projekten und über 13.800 Veranstaltungen mit rund 731.000 Teilnehmern weist die Initiative eine beachtliche Breitenwirkung auf. Aktuell liegt ein besonderer Fokus der Cluster-Arbeit auf cluster-übergreifenden Innovationen, die mit sogenannten Cross-Cluster-Projekten gefördert werden.

*Bayern Innovativ* unterstützt die systematische Entwicklung von Technologie-Roadmaps und -Strategien für alle Cluster, die entsprechende Tools für die Erarbeitung derartiger Roadmaps und Strategien bereitstellen. Seit 2020 sind die wirtschaftsorientierten Themenplattformen des Zentrums Digitalisierung.Bayern (ZD.B) Teil der Bayern Innovativ GmbH. Die Themenplattformen des ZD.B haben das Ziel, in allen Regionen Bayerns aktiv zu sein, um Kooperationen im Bereich Digitalisierung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu initiieren und auszubauen. Bayerische Unternehmen profitieren mehrfach: von starken Netzwerken, umfangreichen Fördermittel- und Beratungsangeboten, dem Zugang zu wichtigen Partnerorganisationen und neuen Dienstleistungen rund um Digitalisierungsvorhaben.

Mit dem Forschungsverbund Solar Technology goes hybrid (SolTech), der Geothermie-Allianz Bayern und dem Bayerischen Klimaforschungsnetzwerk (bayklif) fördert der Freistaat Bayern seit mehreren Jahren drei Forschungsnetzwerke im Bereich erneuerbare Energien und Klima. Ein weiteres Forschungsnetzwerk zur Erforschung neuer Strategien gegen multiresistente Krankheitserreger mittels digitaler Vernetzung – bayresq.net – wurde 2020 eingerichtet. Ein bewährtes Instrument

der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit sind die bayerischen Forschungsverbände, in denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus mehreren bayerischen Hochschulen interdisziplinär an zukunftsrelevanten Themen forschen. Insgesamt wurden bereits über 70 bayerische Forschungsverbände gefördert.

## Transfer und Gründungen

---

Ein zentrales Ziel der bayerischen Forschungs- und Innovationspolitik besteht darin, das umfangreiche Know-how der bayerischen Hochschulen für Wirtschaft und Gesellschaft nutzbar zu machen. Hierbei sind Gründungen besonders wichtig, da durch diese innovative Ideen in die Praxis umgesetzt werden und daraus ein wirtschaftlicher Nutzen entsteht.

Zur Stärkung der angewandten Forschung und Entwicklung sowie der Kooperation von Hochschulen und regionalen Unternehmen wurden seit 2009 im Umfeld von Hochschulen für angewandte Wissenschaften bayernweit bislang 25 Technologietransferzentren errichtet, die der Stärkung der Innovationskraft in der jeweiligen Region dienen.

Mit der vom Freistaat Bayern und vom Bund geförderten Hochschulpatentinitiative *Bayern Patent* wird das Erfindungspotenzial der bayerischen Hochschulen erschlossen und damit der Transfer wissenschaftlicher Entwicklungen in die Wirtschaft durch professionelle Verwertung stimuliert. Hightech-Start-ups aus dem universitären bzw. hochschulnahen Umfeld übertragen wissenschaftliche Erkenntnisse unmittelbar in neue Produkte und Verfahren, können Marktnischen besetzen und Innovationsideen zum Durchbruch verhelfen.

Bei innovativen Unternehmensgründungen aus Hochschulen heraus setzen zwei bayerische Programme an: das *Hochschulprogramm für Unternehmensgründungen (HOCHSPRUNG)* und das *Bayerische Förderprogramm zum leichteren Übergang in eine Gründerexistenz (FLÜGGE)*. Die Entrepreneurshipausbildung an bayerischen Hochschulen wird mit einem eigenen Programm mit jährlich 2,8 Mio. Euro gefördert.

*BayStartUP* ist das bayerische Start-up-Netzwerk für Gründerinnen und Gründer, Investorinnen und Investoren sowie Unternehmen. Mit den *Bayerischen Businessplan*

*Wettbewerben*, einem umfangreichen Coaching-Angebot und Europas größtem Investoren-Netzwerk unterstützt es Start-ups bei der Optimierung ihrer Strategie, dem Aufbau ihres Unternehmens und der Suche nach Gründungs- und Wachstumskapital. Über *BayStartUP* haben Gründerinnen und Gründer Kontaktchancen zu mehr als 300 aktiven Business Angels sowie mehr als 150 institutionellen Investoren.

Unterstützung und Räume bieten auch 19 digitale Gründerzentren an 28 Standorten, die Start-ups mit etablierten Unternehmen und Hochschulen vernetzen und ihnen zusammen mit *BayStartUP* individuelles Coaching anbieten. 19 technologieorientierte Gründerzentren und 20 kommunale Gründerzentren in ganz Bayern ergänzen das Angebot für alle gründenden Personen.

Das Förderprogramm *Start? Zuschuss!* unterstützt Unternehmensgründungen mit innovativen, digitalbasierten Geschäftsmodellen. Die Zuschüsse werden zweimal pro Jahr in einem Wettbewerb vergeben.

Die Bayern Kapital GmbH verwaltet derzeit dreizehn Beteiligungsfonds mit einem Beteiligungsvolumen von rund 700 Mio. Euro. Seit 2015 begleitet Bayern Kapital mit dem *Wachstumsfonds Bayern* sowie mit dem im Juli 2021 gestarteten *ScaleUp-Fonds Bayern* bayerische Hightech-Start-ups auch in der (fortgeschrittenen) Expansionsphase.

Bayern entwickelt sein Angebot an Gründerinnen und Gründern laufend fort. Mit der Kommunikationskampagne und Plattform *Gründerland Bayern* wird eine optimale Übersicht über die zahlreichen Angebote zu Finanzierung und Förderung, Beratung und Coaching, Netzwerk und Infrastruktur oder „Richtig gründen“ geboten. Und mit dem *Gründerlotsen Bayern* steht jungen Unternehmerinnen und Unternehmern ein zentraler Ansprechpartner zu allen Unterstützungsangeboten zur Verfügung. Das neue Programm *Start-up International* greift Start-ups bei der Erschließung ausländischer Märkte unter die Arme.

Mit dem geplanten Bayerischen Hochschulinnovationsgesetz sollen im Wissens- und Technologietransfer weitere Akzente gesetzt werden. So sollen Gründungen durch die erweiterte Möglichkeit, Infrastrukturen der Hochschulen für Gründungsvorhaben zu nutzen, sowie

durch Gründungsfreiemester für Professorinnen und Professoren gefördert werden.

## Internationale Ful-Kooperationen

---

Der Freistaat Bayern legt in seinem *Internationalisierungsprogramm* den Fokus auf eine breit ausgerichtete Kooperation im Bereich Forschung und Innovation. Thematische Schwerpunkte der internationalen Zusammenarbeit sind unter anderem Künstliche Intelligenz und Robotik, Quantenforschung, Digitale Gesellschaft, Medizin und Gesundheit, Informations- und Kommunikationstechnologie, Umwelttechniken, Materialwissenschaften und neue Werkstoffe.

Über verschiedene Hochschulzentren können Forschungsprojekte mit Partnern in China, Indien, Lateinamerika, Frankreich, der Tschechischen Republik, Mittel-, Süd- und Osteuropa und Kalifornien angebahnt und gefördert werden. Die Bayerische Forschungsallianz (BayFOR) forciert die Forschungs- und Innovationsförderung mit Partnern in der EU und trägt durch Anschubfinanzierungen dazu bei, internationale Projekte vorzubereiten und wissenschaftliche Kooperationen mit internationalen Forschungsinstitutionen auf- oder auszubauen. Auf diese Weise ergeben sich zahlreiche und mannigfaltige internationale Forschungs- und Innovationsprojekte unter bayerischer Beteiligung. Erwähnt sei hier schlaglichtartig das bilaterale Forschungsprogramm zu *Artificial Intelligence in Health* des *Fonds de recherche du Québec* (FRQ). Die Bayern Innovativ GmbH, ebenfalls Partner der Bayerischen Forschungs- und Innovationsagentur, organisiert unter dem Motto „International Partnering“ zahlreiche Veranstaltungen zu Fachthemen, bei denen internationale Akteurinnen und Akteure eingeladen sind, sich zu Fachthemen auszutauschen und zu vernetzen.

Als Mitglied der Aktionsgruppe 1 der *EU-Alpenstrategie (EUSALP)* trägt Bayern zur Entwicklung eines effektiven Forschungs- und Innovationsökosystems im Alpenraum bei. Im Rahmen des unter Aktionsgruppe 1 laufenden Projekts A-RING wird in Kooperation mehrerer Partner aus Wissenschaft und öffentlicher Behörden der *EU-SALP*-Regionen die transnationale Zusammenarbeit zu wichtigen Zukunftsthemen fortentwickelt, die allen Regionen im Alpengebiet gemein sind, wie z. B. die digitale

Kluft, der Klimawandel und die Erhaltung der Biodiversität. Ziel ist es, eine gemeinsame Forschungs- und Innovationspolitik für den Alpenraum zu entwickeln.

Die internationale, rekrutierungsunterstützende Marketing-Initiative *Research in Bavaria* stellt eine Dachmarke dar, die Bayern als attraktiven Forschungsstandort für wissenschaftliche Nachwuchskräfte aus aller Welt sichtbar macht und das Marketing der einzelnen Hochschulen im Sinne einer engen Zusammenarbeit ergänzt.

Ein Ziel der Internationalisierungsmaßnahmen des Freistaats Bayern ist es, qualifizierte ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Beteiligung an gemeinsamen Forschungsprojekten zu gewinnen und gleichzeitig deutschen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern durch eine Internationalisierung des Ausbildungsangebots und eine hohe Qualität der Ausbildung die besten Voraussetzungen für ihre Forschungsaktivitäten innerhalb internationaler Forschungsnetzwerke zu bieten. Im Rahmen der *Hightech Agenda Bayern (HTA)* strebt Bayern die internationale Vernetzung mit leistungsfähigen Standorten in aller Welt an. Im Europäischen Forschungsraum soll der Wissenschaftsstandort Bayern weiterhin eine aktive Rolle spielen und insbesondere seine Beteiligung am Europäischen Rahmenprogramm für Forschung und Innovation *Horizont Europa* möglichst weiter ausbauen.